

Bindungspädagogische Impulse

Mails für Erziehende

Leben und Arbeiten mit Kindern

© Brigitte Hannig

Impulse zur Bindungspädagogik 1

Die Impulse – Mails für Erziehende erscheinen seit 2009 in unregelmäßigen Abständen und sind kostenlos über www.in-bindung-leben.de zu abonnieren.

1. Sammelband der überarbeiteten Impulse – Mails No 1 - 10
1. Auflage September 2015

Gestaltung: Tobias Hirzel | HLP MediaService GbR | www.hlp-media.de
Druck: SD Satz und Druck GmbH | 40878 Ratingen | 02102-80880
Versand: www.in-bindung-leben.de



Vorwort Einladung	7
Verwöhnen und Gewöhnen Die Impulse – Mail No 1 vom November 2009	9
Hören und Gehorchen Die Impulse – Mail No 2 vom Januar 2010	15
Provozieren und Ignorieren Die Impulse – Mail No 3 vom Mai 2010	23
Konsequenz und Konsequenzen Die Impulse – Mail No 4 vom September 2010	31
Ruhe und Muße Die Impulse – Mail No 5 vom Dezember 2010	39
Erziehung und Beziehung Die Impulse – Mail No 6 vom September 2011	47
Erklären und Erfahren Die Impulse – Mail No 7 vom Juli 2012	59
Medien und Konsum Die Impulse – Mail No 8 vom September 2013	71
Kinder und Streit Die Impulse – Mail No 9 vom August 2014	93
Bindung und Autonomie Die Impulse – Mail No 10 vom Juli 2015	115



Vorwort

Liebe Eltern, liebe KollegInnen, liebe Freunde, seit 2009 gebe ich die *Impulse – Mails für Erziehende* heraus, in denen ich in unregelmäßigen Abständen Wichtiges, Wesentliches und Wissenswertes über *Erziehung und Beziehung* aus bindungspädagogischer Sicht bespreche. Die erweiterten Gedanken der Bindungspädagogik schenken Ihnen mehr Verständnis für das Verhalten der Kinder und mehr Erkenntnis über die Bedeutung der Bindung für Entwicklung und Wachstum.

In diesem Sammelband sind nun die ersten zehn Impulse-Mails zusammengefasst.

Dringend suchen Eltern und Erziehende nach Alternativen zum altbekannten, aber nicht bewährten ‚Streng-sein‘ oder ‚Nachgeben‘. Denn in der Strenge kommen die Kinder zu kurz und in der Nachgiebigkeit die Eltern.

Beide Erziehungsstile belasten den Familienfrieden und sind zudem ungewollte Entwicklungsbremsen. Beide führen auf Dauer zu Erziehungs- und Beziehungskrisen, die Erwachsene eher von Kindern entfernt, als sie miteinander verbindet. Beide wirken wie der ‚Sand im Getriebe‘.

So wird Erziehung wesentlich anstrengender und unbefriedigender, als Sie sich das vorgestellt hatten.

Die Lösung, nach der Erziehende suchen, ist nicht im Entweder-Oder zu finden. Die Fragestellung ‚entweder Streng-sein – oder doch lieber Nachgeben‘ führt Sie nicht weiter. Erst die dritte Möglichkeit, das ‚Sowohl-als-auch‘ gibt Ihnen, was *sowohl* die Kinder *als auch* die Erwachsenen brauchen: Die Erfüllung ihrer Bedürfnisse.

Wenn Sie *sowohl konsequent als auch warmherzig* sind, kann das Kind sich zu seiner und Ihrer Freude entwickeln.

Mit Hilfe des ‚Sowohl-als-auch‘ können Sie auf Strenge oder Nachgiebigkeit verzichten und stattdessen dem Kind Bindung, Halt und Geborgenheit schenken.

Die bindungspädagogischen Impulse zeigen Ihnen neue Wege zu einer freundlichen, liebevollen und hilfreichen Konsequenz als Bedingung für Entwicklung und Wachstum.

Lassen Sie sich inspirieren.

Jede Impulse-Mail behandelt bei ihrem Erscheinen eine einzelne Erziehungsfrage und ist in sich thematisch geschlossen. In der Zusammenfassung werden Sie jedoch hin und wieder Ähnlichkeiten in den Erläuterungen feststellen.

Alle *Impulse – Mails für Erziehende* finden Sie auf meiner Seite
www.in-bindung-leben.de

Verwöhnen und Gewöhnen

Ich erinnere noch gut die Fragen der besorgten Mütter „... kann ich mein Baby verwöhnen ...?“ die mir früher als Hebamme häufig gestellt wurden. „... der tanzt euch später auf dem Kopf herum ...“, warnten die Mütter und Schwiegermütter der allzeit einsatzbereiten jungen Eltern. „... ein Baby braucht viel Nähe und Liebe ...“, sagten die Hebammen und Freundinnen. Viel ist bisher darüber diskutiert worden, doch zu einer Übereinstimmung sind Eltern und Fachleute bisher noch nicht gekommen.

Später – während meiner Zeit als Früherziehungsberaterin – habe ich dann allerdings die Kleinkinder und größeren Geschwisterkinder kennen gelernt, die alles haben wollten und alles bekamen.

Das waren die Kinder, denen kaum oder keine Grenzen gesetzt und die auf Händen getragen wurden, die alles durften und alles machten. Waren das die ‚verwöhnten‘ Kinder, vor denen die ältere Generation so früh ‚gewart‘ hatte?

War das die ‚Verwöhnung‘, die schon bei den Babys befürchtet und die jetzt sichtbar wurde?

Heute – in der beratenden und therapeutischen Begleitung von Eltern und ihren Kindern – sehe ich deutlich, dass das Phänomen ‚Verwöhnung‘ tatsächlich existiert.¹ Es ist dort zu beobachten, wo es zu einer Verschiebung der hierarchischen Ordnungen innerhalb eines Familiensystems gekommen ist.

Doch was ist damit gemeint?

Um diese Fragen zu klären und zu der Definition der Begriffe zu finden, mache ich das *Verwöhnen und Gewöhnen* zum Thema meiner ersten *Impulse – Mail für Erziehende*.

Die Antwort auf die Frage „... kann ich mein Kind überhaupt verwöhnen ...?“ habe ich ja nun schon vorweg genommen: „... ja – Sie können ...!“

Diese Behauptung löst sofort hitzige Debatten aus: „... man kann ein

1 | ... auch wenn das manche nicht so gerne hören!